Vom Stamme der Riesen.

Roman aus der Gegenwart von Philipp Berges.

(13. Fortsetzung).

Herr Burmeister trat wie von ungefähr ein und war sehr erstaunt, das schöne Fräulein Martens als Gast bei seiner Frau zu finden. Diese setzte ihm gleich auseinander, um welchen Gegenstand das Gespräch sich gedreht hatte und wie man bei dem Punkte stehengeblieben sei, daß der Konsul durchaus von der Verbindung Estellas mit dem hochgeschätzten Reisegefährten nichts wissen wolle.

Herr Burmeister beglückwünschte Estella zu ihrer Wahl, versicherte, daß ihm der Oberleutnant vom ersten Tage an und nachher immer besser gefallen habe, und daß er nicht begreife, weshalb der Konsul sich gegen diese in jeder Hinsicht einwandfreie Verbindung so energisch sträube.

„Sage mal die Wahrheit, Alterchen," tastete Frau Burmeister, „hast du wirklich gar keine Ahnung, weshalb der Konsul sich zur Wehr setzt?"

Herr Burmeister wiegte bedenklich den Kopf und sah Estella so voller Zweifel an, daß es sich dieser plötzlich wie eine schwere Ahnung auf die Brust legte. Aber sie schüttelte dieses unbestimmte Vorgefühl rasch ab und zwang sich zu einem Lachen.

„Wie sollte Herr Burmeister die Beweggründe meines Vaters kennen? Es gibt wohl keinen anderen, als daß er Kramer liebt und ihm seine Tochter zur Frau geben möchte."

„Da haben Sie den Nagel auf den Kopf getroffen," sagte Herr Burmeister. „Aber ein Vater muß von seinen Wünschen abgehen können, wenn es sich um das Lebensglück seines Kindes handelt."

„Jawohl, Alfred, da hast du recht," pflichtete Frau Burmeister bei. „Ich bin gewiß ein Freund von Karl Kramer — ich habe nämlich Estella schon vertraulich mitgeteilt, wie Max und Emmy miteinander stehen — aber ich muß doch sagen, der Konsul sollte bedenken, daß ihm sein Kind am nächsten steht."

Estella begann langsam ihre Handschuhe anzuziehen. Das Gespräch fing an, ihr unangenehm zu werden. Auch schien es ihr aussichtslos und ohne Zweck. Sie bereute schon, überhaupt hergekommen zu sein, anstatt den Dingen, selbst auf die Gefahr hin, ins Gerede zu kommen, ihren Lauf zu lassen.

„Liebes Fräulein Martens," sagte Burmeister langsam, „haben Sie sich noch gar nicht gefragt, ob Ihr Herr Vater wohl, außer seiner Neigung zu Kramer, noch einen besonderen Grund haben könne, zum ersten Male mit Ihnen uneins zu sein?"

Da war das Gefühl der Schwere wieder. Drückender als zuvor senkte es sich auf Estella nieder. Diese Frage hatte sie sich wirklich schon vorgelegt und mit ja beantwortet. Dieser Burmeister wußte etwas, sonst hätte er die Frage nicht gestellt. Estella nahm sich zusammen und sah Herrn Burmeister offen an. „Vertrauen gegen Vertrauen. Haben Sie eine Spur? Wissen Sie etwas?"

„Was ich vermute, Fräulein Estella, würde ich keinem Menschen in der ganzen Welt anvertrauen, denn ich verehre und schätze den Konsul außerordentlich. Es wird mir sehr schwer, zu Ihnen zu sprechen, seiner Tochter. Aber die Lage, in der Sie sich befinden, macht es mir beinahe zur Pflicht. Ich frage mich nur, hat es einen Zweck, wenn ich meine Gedanken preisgebe, und kann es Ihnen nützen? Vielleicht doch. Sie finden vielleicht rascher den Ausweg, wenn ich Ihnen meine Vermutungen mitteile."

Estella saß da wie unter einem Alpdruck. Was sollte sie Schreckliches erfahren? Sie wußte sich durchaus keinen Vers auf die dunklen Andeutungen zu machen.

„Sie haben mich auf die Folter gespannt, Herr Burmeister," sagte sie. „Teilen Sie mir nur ohne Umschweife mit, was Sie wissen und vermuten, denn Sie sehen mich völlig ratlos und außerstande, auch nur zu ahnen, worauf Sie abzielen."

„Erschrecken Sie nicht," erwiderte Herr Burmeister rasch, „ich glaube nämlich, daß das Haus Martens große Verluste gehabt hat —"

„Das ist mir bekannt," warf Estella, ein wenig erleichtert, ein, „mein Onkel in Kalkutta hat große Summen eingebüßt, aber davon wird ein Konsul Martens nicht erschüttert."

„An diesen Verlust habe ich zwar auch gedacht", fuhr Burmeister fort, „aber der ist es nicht allein. Seit fünf Jahren ist die Geschäftslage verändert. Aus Indien hat das Haus sich durch die ungeschickte Geschäftspolitik Ihres Onkels hinaustreiben lassen, und seitdem geht alles über England. Sie sind gewiß nicht in diese Verhältnisse eingeweiht. Auch wollte ich nur Andeutungen machen. Ich meine also, daß das Haus seit mehreren Jahren gegen den Niedergang kämpft und daß der Konsul seitdem wie ein Held ficht, um seinen Posten zu verteidigen. Nichtsdestoweniger kann eine schlechte Konjunktur ihn umwerfen."

Estella saß einen Augenblick sprachlos da. Es war, wie wenn sich die Erde vor ihr geöffnet hätte. In Sorglosigkeit und Reichtum aufgewachsen, gewohnt, zu dem Vater wie zu einem Turm, den kein Orkan erschüttert, aufzusehen, vermochte sie die Tragweite der Enthüllung Burmeisters gar nicht zu fassen. Im nächsten Moment fühlte sie sich versucht, über die Phantasien des ängstlichen kleinen Teehändlers hell herauszulachen. Aber sein ernstes, besorgtes und von Mitgefühl erfülltes Gesicht brachte sie wieder zur beklemmenden Wirklichkeit.

„Ich kann es nicht glauben, Herr Burmeister", sagte sie fest, „mein Vater, den ich täglich sehe, ist so voll von Tätigkeit und auch, nach seiner Art, von frohem Sinn, daß man auch nicht den Schatten einer Sorge an ihm bemerkt. Sie müssen sich irren."

„Sie fassen meine Bemerkungen durchaus richtig auf. Das freut mich. Ich sage nicht, daß das Haus Martens vor dem Ruin steht. Ich sagte Niedergang, nämlich des Geschäftes. Der Konsul ist wirklich der Mann, einen Niedergang aufzuhalten und wiederum in einen Aufschwung zu verwandeln. Kein Grund, sich ängstlich machen zu lassen. Was der Konsul gebraucht, ist Ersatz der großen Kapitale, die das indische Abenteuer gekostet hat. Zum Teil hat dieser Ersatz schon stattgefunden, und ich gehe so weit, zu sagen, daß das Geld nirgends sicherer ist als beim Konsul."

„Aber ich verstehe nicht, was diese geschäftlichen Dinge mit mir und meiner Wahl zu tun haben", sagte Estella aus einem tiefen Nachdenken heraus, das sie zwischen Furcht und Hoffnung fortwährend hin und her warf.

„Darauf komme ich jetzt. Sehen Sie, genau weiß ich es ja nicht, ich vermute aus der ganzen Sachlage heraus, die mir durch besondere Beziehungen schon lange bekannt sind, daß Karl Kramer der stille Gesellschafter Ihres Vaters ist. . ."

„Sie meinen. . .", schreckte Estella auf.

„Daß Kramer große Kapitalien in das Haus Martens investiert hat. Und nun sehen Sie, mein liebes Fräulein, wie begreiflich, wenn es sich so verhält, der Wunsch des Konsuls ist, die Hand seiner Tochter dem Manne zu geben, den er nicht nur wie einen Sohn liebt, sondern an den er auch mit dem Wohl und Wehe seines Hauses geschäftlich gebunden ist. Das ist menschlich und einwandfrei, um so mehr, da er wohl der Meinung gewesen ist, seine Tochter liebe den Mann, den er sich zum Schwiegersohn wünschte. Dies ist alles, was ich Ihnen sagen wollte, Ihre Schlüsse müssen Sie sich nun selbst ziehen."

Frau Burmeister tätschelte besorgt die Hand Estellas. „Nu machen Sie man nich so'n betretenes Gesicht, Kind. Nu, wo Sie alles wissen, denn mein Alter irrt sich so leicht nicht, ist die ganze Geschichte ja nicht mehr so schlimm. Sie sehen jetzt klar, wo der Widerstand liegt. Wenn Sie fest bleiben, wird sich der Konsul wohl leicht mit Kramer auseinandersetzen. Der ist doch ein Prachtmensch, Sie jetzt ebenfalls und lassen Sie sich man nichts merken."

Estella dankte und verabschiedete sich wie im Traum. Sie sah die Menschen gleichsam durch einen Schleier. Ihre innere Erregung verhinderte jedes Nachdenken. Als sie auf der Straße angelangt war, konnte sie sich kaum noch entsinnen, aus welchem Grunde sie Frau Burmeister aufgesucht hatte. Rein mechanisch schritt sie durch die Straßen und gelangte an die Außenalster, wo sie sich auf einer einsamen Bank niederließ.

Die Bank stand am Fuße einer alten Ulme, deren Schatten sie umhüllte und die Mittagsglut des Julitages dämpfte. Träumend lag die Alster im Sonnenschein. Weit drüben auf der Uhlenhorster Seite schimmerten die weißen Villen aus dem dichten Laub der Bäume. Zur Rechten der weiten Bucht, hinter der die Stadtteile Barmbeck und St. Georg liegen, erhob sich über den Firsten, wie der runde graue Rücken eines ungeheuren Mammuts, das Dach des Zentralbahnhofes. Vom Rande der Alster her zog mit dem Hauch des Windes der Duft der Blumenanlagen.

Langsam kehrte Estella die Sammlung zurück. Der geheime Grund der Weigerung des Vaters, ihrer Neigung Gerechtigkeit zu geben, schien entdeckt. Sie sah auch die Klippe. Kramer war mit Kapital im Geschäft des Vaters beteiligt. Sie kannte ihn. Jede Niedrigkeit lag ihm fern. Er war ein großdenkender, in seiner Art sogar bedeutender Mensch. Offenbar aber wollte Burmeister darauf anspielen, daß Kramer sein Geld aus dem Unternehmen zurückziehen könne, wenn ihm die Hand Estellas verweigert würde. Diese Menschen kannten eben Karl Kramer nicht und auch nicht den Vater. Was die geschäftliche Lage anbetraf, so war anzunehmen, daß der ängstliche Herr Burmeister stark übertrieben habe. Wie sollte auch das weitverzweigte Geschäft des Konsuls gewinnen können?

Die Hoffnung erhob immer freudiger ihr Haupt, und schließlich schüttelte Estella den Alp, der sie gedrückt hatte, mit der Kraft der Jugend und der Zuversicht der Liebe von sich ab. Hier war eine Klippe aufgetaucht. Sie mußte eben umschifft werden.

Estella erhob sich und wandelte in stolzer Haltung, umstrahlt vom Glanz ihrer Schönheit, an der blauen Alster entlang, ihrem Heim entgegen.

4. Kapitel.

An einem Abende gegen Ende des Juli versammelte sich in der gastlichen Villa am Mittelweg eine kleine Schar von Freunden des Hauses Martens. Diese geselligen Abende in kleinem Kreise waren sehr beliebt; beim Konsul herrschte nicht nur eine erlesene Tafel, auch ein geistvoller Ton war an der Tagesordnung. Der Konsul liebte es, gebildete Vertreter aller Berufsarten an sich zu ziehen. Die Fenster des Hauses waren hell erleuchtet, wenngleich es draußen erst dämmerte. Die dichtbelaubten Bäume der Allee und des nahen Eichenparkes bewegten ihre Kronen leise im Hauch des Abendwindes. In den Fluten der Alster spielten sich die rötlichen Tinten, die am Himmel schwammen. Vom Uhlenhorster Fährhaus klangen die Weisen der Musik über das Wasser hin. Der Abendfrieden senkte seine Fittiche auf das nordische Venedig nieder. Von einer Verdüsterung des Welthorizontes war nichts zu bemerken.

Und doch hatten sich seit dem stillen Derby, draußen in der Welt drohende Wolken angesammelt, aus denen jeden Augenblick der zündende Blitz herunterzucken konnte. Seit dem feigen Mord in Sarajevo war in Europa, ja, in der ganzen zivilisierten Welt kein Zeitungsblatt erschienen, das sich nicht immer wieder mit der ungeheuren Bluttat befaßt hätte. Die Untersuchungen Oesterreichs hatten es längst klargemacht, daß der Erbe der Kaiserkrone und seine Gemahlin einer großserbischen Verschwörung zum Opfer gefallen waren. Serbische Arsenale hatten die Waffen geliefert, serbische Politiker den Arm des Mörders geleitet. War es möglich, daß Oesterreich den Mord ungesühnt lassen würde, und war es denkbar, daß irgendeine Macht sich schützend vor die Mörder stellen mochte, falls Oesterreich Sühne forderte?

Heute ging es wie ein erstes dumpfes Wetterleuchten über die Welt hin. Der Telegraph verbreitete die Kunde, daß Oesterreich dem klassischen Lande des Fürstenmordes, der drohenden Pulverkammer Europas, Serbien, ein strenges Ultimatum gestellt habe. Die österreichische Krone forderte, mit kurzer Befristung strengste Untersuchung des offenkundigen Komplotts unter Mitwirkung österreichischer Militärs und Beamter, Auslieferung der Schuldigen und bestimmte Garantien für ferneres Wohlverhalten. Das Ultimatum war in einem so energischen Ton gehalten, daß eine Ablehnung unbedingt den Krieg bedeutete. Voll Spannung blickten die Völker wieder einmal nach dem Balkan, und die Denken wie wir alle wissen. Bloß schweigen den fühlten schon instinktiv die herannahende Gefahr eines europäischen Brandes.

Der Gesellschaft im Hause Martens war nichts von dieser Gefahr anzumerken. Abendfrieden waltete auch hier. Balkontüren und Fenster standen weit offen. Kühle Abendluft strömte herein, von fern klang deutlich die Musik. Heitere Gespräche über hamburgische Angelegenheiten würzten das Mahl; man sprach über Kunst und Wissenschaft und auch ein wenig über kaufmännische Aussichten und Probleme.

Als sich aber die Gesellschaft in den Rauchsalon begab, griff das Gespräch sofort auf die Politik über, die im Grunde doch alle Teilnehmer beherrschte. Aber alle ausgesprochenen Gedanken bewegten sich gleichsam nur in der Theorie; aus Fragen und Antworten stieg der Zwist Oesterreichs mit Serbien nur wie ein packendes Schauspiel empor, dessen unbekannter Ausgang Teilnahme und Spannung erzeugt; ernste Verwicklungen der Völker schienen in weiter, weiter Ferne, fast im Bereiche der Unmöglichkeit zu liegen.

(Fortsetzung folgt.)

Det lohnt.

(Zur Beschlagnahme von Webwaren.)

Janz recht so! Jumma festel Nanu!
Die Webwaren ooch! Man immagul
Warum sollen die jrad 'ne Ausnahme
bilden?
Im Somma, da jehn nackt ooch die
Wilden!

Ick melde jleich meinen janzen Bestand
Dem Reiche an — et is allahand:
'ne wollne Weste und drei Paar Socken,
'ne Untahose — — da komm ick in
Stocken.

Et is noch mehr! Jewiß doch! Bloß
eben
Da fällt mir jrad in: von allen Jeweben
Soll man beschlagnahmen erst man det
jröste.
Det englische Lügenjewebe, versteht's!

Schnittmuster-Offerte

Einfaches Kleidchen mit Seitenschluß. No. 1714.

Wer die Kinderkleider gern mit etwas Stickerei ziert, dem bietet das Muster hier, ein Kleidchen für große und kleine Schulmädchen, reichlich Gelegenheit, diese Kunst anzuwenden. Sowohl Aermel wie Halsausschnitt können mit Bogenkanten versehen werden und vorne ist Platz für hübsche Stickereigradeaux. Man kann das Schnittmuster, für 4, 6, 8, 10 und 12-jährige Mädchen erhältlich, in weiß oder farbig in zarten und stärkeren Geweben herstellen, je nachdem, welchen Zwecken es dienen soll. Erforderliches Material für die mittlere Größe: 3½ Yards, bei 27 Zoll Breite.

Bestellungs-Anweisungen:

Diese Muster werden an irgend eine Adresse gegen Einsendung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich an und schicke den Coupon nebst 10 Cents an jedes bestellte Muster an das

Omaha Tribüne Pattern Dept
1311 Howard St.

Der „Omaha Tribüne" Coupon.
Ich wünsche Muster No. .....
.....Zoll Brust- oder Taillenweite,
(Nahre ..... bei Kindersachen.)
Name .....
Straße .....
No. ..... Stadt .....

Für die Küche.

Anisbrot. Man rührt ½ Pfund Zucker mit 4 Eiern eine halbe Stunde nach derselben Seite, mischt ½ Pfund trockenes Mehl, die fein abgeriebene Schale einer kleinen Zitrone, 4 Unzen geriebene süße Mandeln und 5 Unzen feingestoßenen Anis dazu, füllt die Masse in eine mit Butter bestrichene längliche Kuchenform und läßt den Kuchen im Ofen in gleichmäßiger Hitze backen. Er kann so gegessen werden, man kann ihn aber auch am andern Tage in gleichmäßige Scheiben schneiden und diese auf einem Backblech im Ofen in mäßiger Hitze rösten lassen.

Semmelklöße mit Backpflaumen. Tags vorher gewaschene und in sehr reichlich Wasser eingeweichte Pflaumen werden ohne Zucker weichgekocht. Altbackene Semmeln ohne Krume werden in Milch eingeweicht, zu Brei verrührt mit Mehl, Zucker, Zimmt, Eiersatz geriebener Semmel und flüssigem Fett vermischt und daraus faustdicke Klöße geformt. Es empfiehlt sich, erst einen Probekloß zu formen und, falls der nicht halten sollte, mit Mehl oder Eiweißersatz nachzuhelfen. Die Klöße werden nach und nach in der Backpflaumenbrühe weichgekocht, dann mit den Backpflaumen angerichtet und die Backpflaumentunke dazu gereicht. Das Gericht ist sehr empfehlenswert.

Schweinefleisch, Kohlrüben und Kartoffeln. Schweinsspitzen, Ohren oder Backen, was am preiswertesten ist, werden gewaschen und in Salzwasser angekocht. Inzwischen hat man eine Kohlrübe geschält, in Stifte geschnitten, mit kaltem Wasser angesetzt, angekocht, dann die Kohlrübenbrühe abgegossen und für den nächsten Tag verwahrt und die Kohlrüben selbst zum Fleisch gegeben und mit diesem gar gekocht. Sobald das Fleisch gar ist, wird es aus der Brühe genommen, in Stücke geschnitten, die Knochen entfernt und das Fleisch wieder zu den Rüben gegeben. Die Kartoffeln hat man in der Schale gekocht, abgezogen, in Scheiben geschnitten und zum Fleisch gegeben. Sie werden von der Brühe so viel einziehen, daß es sich erübrigen wird, diese besonders zu säumen.

— **Das Neueste.** Kamerad (zum anderen): Nanu, Menschenskind, du hast ja 'ne Feder an der Uniform ... seit wann gehört denn zur Ausrüstung des Kavalleristen ein Flugapparat?

Sie werden die Wahrnehmung machen, dass sich Ihre Einnahmen erweitern, wenn Sie anzeigen. Ohne Reklame kein Geschäft. Ihre Anzeigen in der "Tribüne" werden jeden Tag von Tausenden gelesen. Geschäfte, die bisher in der "Tribüne" angezeigt haben, sind mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden.

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt. — Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, nahe dem Zentrum. Rosenblatt, 1821 Chicago Str. —7-23-16

Verlangt — Guter Farmarbeiter auf sofort; guter Platz und guter Lohn bezahlt. John Martens, Leigh, Nebr. 7-24-16

Gesucht. — Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für fleißiges Mädchen. Frau Leo Rosenthal, 4912 Dodge Str.—7-25-16

Teilhaber gesucht. — Für ein bereits bestehendes Bau- und Grundstücksgeschäft. Eine gut zahlende Kapitalanlage. Erfahrung nicht nötig. Etwas Bargeld erforderlich. Adresse. H. J. 65, Omaha Tribüne.—8-1-16

Gesucht. — Stelle als Stenographistin von junger dänischer Dame mit zwölfjähriger Erfahrung. 8 Jahre in Bauingenieur- und Maschinenfach und 4 Jahre bei Rechtsanwalt- und Grundeigentumsfirma. Spricht, schreibt und stenographiert Deutsch, Dänisch oder Englisch mit gleicher Fertigkeit. Telephoniert Douglas 5890 oder adressiert Maria Sorensen, 220 Omaha National Bank, Omaha.

Junge sucht Stellung. — Junge über 16 Jahre alt, spricht deutsch und englisch, sucht Stellung; möchte irgend ein Handwerk lernen. Frank Seidl, 3516 So. 20. Str. Telephon Tyler 2247.

Gesucht. — Ein deutscher Malergehilfe (Protestant); gute Arbeit; guter Lohn; Kellner, The Painter, Deshler, Neb. 7-26-16

Gesucht. — Junger Mann sucht Zimmer und Board bei Deutschen. Offerten mit Preisangabe. Nachzufragen Omaha Tribüne Nummer A. 200. 7-24-16

Mehrere Milchziegen billig zu verkaufen bei C. P. Pebler, Bertrand, Nebr. 7-25-16

Ortman's New England Bäckerei— 212 Nord 16. Str. Deutscher Kaffeekuchen, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Hayden Bros. und Public Market. 2—4—17

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str. 2—1—17

Geprüfte Hebamme.
Frau A. Szigetvary, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098. tf.

Knöpfe und Plissee.
Van Arnam Dreß Pleating & Button Co., 336-7 Paxton Block, Nordostecke 16. und Farnam Str. Tele. Douglas 3109. Accordion, Knife, Side, Space, Box, Sun Burst und Kombination Plissee-Arbeit, Saumtisch, Picot Kanten, Zacken, Rüschen, überzogene Knöpfe, alle Sorten und Größen. Preislisten frei. Man erwähne bei Bestellung die „Tribüne". tf

Abstracts of Title.
Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. 3—18—17

S. M. Sadler & Son — 216 Keeline Bldg. 3—18—17

Friedensrichter.
H. H. Claiborne, Rechtsanwalt. 312—13 Paxton Block. Rechtssachen und Notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewandt. 4-10-17

$100 Belohnung—für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Erfinder der neuen Baysdorfer Affinity Sparkplugs. O. Baysdorfer, 210 Nord 18. Str. 3—1—17

Auto-Reparaturen
Tell & Binkley—2318 Harney. erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alte Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. 4-13-17

Automobil-Versicherung.
Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.
Killy Ellis & Thompson
913 — 14 City Nat. Bank Bldg. Douglas 2819 5-10-17

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. **Zutaten — Reparaturen— Aufbewahrung** in der reinlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 4700. 5-17-17

Nebraska Auto Radiator Repair
Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 3790. F. W. Houser, Omaha, Neb. 3-20-17

Auto Radiator Reparatur Werke
J. E. Greenough, 2026 Farnam St. Tel. Dgl. 2001. Auto Radiators, Lampen, Tenders reparirt. Prompt-Bedienung, alle Arbeit garantiert. 3—1—17

Harley Davidson Motorräder.— Bargains in allen Sorten gebrauchter Maschinen. Victor H. Roos, „Der Motorrad-Mann", 2701 Leavenworth Str., Omaha. 5-20-17

John Happe, deutscher Baumeister. Kostenvoranschlag und Pläne geliefert. Neubauten und Reparaturen promptest erledigt. tf

Trunksucht-Behandlung.
NEAL von Omaha 3 täg. Trink- und Drogen-Behandlung
Zufriedenstellung garantiert
Adressiere **Neal Institute** 1502 S. 10. Str., Omaha, Neb., oder W. L. Beavers, Mgr. 4-29-17

Detektivs.
James Allen.—312 Neville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen.—Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf

Zu verkaufen
Knox County Farm Land,
wo sichere Ernten sind, guter Boden, schön gelegenes Land, meistens deutsche Farmer, Kirchen und Schulen, gute Verbindung mit Sioux City und Omaha Märkten, billiges Land und gute Bedingungen. Man schreibe an Otto Bogner, Crofton, Nebr. 8-10-16

Zu verkaufen oder vermieten:—Geschäft und Nebengebäude, nebst 30 Acker gutes Farmland, in deutsch-katholischer Landgemeinde. Vorzügliche Gelegenheit für Grobschmied und Wagenmacher mit erwachsenen Kindern. Verkauf bevorzugt. Für nähere Auskünfte wende man sich an die Omaha Tribüne, C. P. 50. 8-13-16

Storage und Hauling.
American Transfer Co., Fred Busch, Präs. Lagerhaus und Speditionsgeschäft. Güterbeförderung aller Art. tf.

Board & Room.
Anständige, nüchterne Arbeiter finden gutes deutsches Essen und reine Betten bei alleinstehender Frau für $5.00 per Woche. 3302 Leavenworth Str., C. Naumann. — Kinder finden Aufnahme und Verpflegung für $3.00 per Woche. tf.

Musikalisches.
Bouricius. — Erfahrene Musiklehrer. Studio 13-14-15 Arlington Block. 1511 Dodge Str. Douglas 2471. 2-16-17

Die Concordia Musikkapelle
empfiehlt sich sämmtlichen deutschen Vereinen und Logen im Staate; liefert Musik für alle Festlichkeiten zu mäßigen Preisen. Fr. Gutchewsky, 2919 So. 23. Str. Tyler 2015 X. Omaha, Nebr. 9-6-16

Optiker.
Gläser, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Holst Optical Co., 694 Brandeis Bldg. Omaha. 2-15-17

Photographisches Atelier.
Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. $2 d. Dutz. aufw.

Rembrandt Studio, 20. und Farnam Straße. „Unsere Bilder verblassen nie!" 4-10-17

Medizinisches.
Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.
Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln u. andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kuriert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg, Omaha. 8-1-16

Darm-Spezialist.
Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästetische Mittel. Erfolg garantiert. 2—21—17

Osteopathische Aerzte.
Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg. 2—10—17

Mary Andersen, 605 Bee Bldg. Douglas 3996. 2—16—17

Kathryn Nicholas, 302-4 Bee Bldg. Douglas 1979 2—16—17

Elektrolysis.
Miß Allender, 624 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert. 2—10—17

Chiropractic Spinal Adjustments.
Dr. Johnston, 1325 W. O. W. Bldg. Tel. Douglas 6529. Südseite Office 2407 N. Str. Tel. South 4081. 3-10-17

Dr. Edwards, 24 & Farnam. D 3445

Dr. Knollenberg, Suite 7-8-9, Ottawa Bldg. 24. und Farnam Str. Douglas 7295. 3-1-17

Herrenschneider
J. A. Lindquist. — 504 Paxton Block. 7-10-16

Elektrisches
Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

Reiniger und Färber.
Imperial Dye & Cleaning Works. Erstklassige Arbeit und Bedienung. Auto-Bedienung; Postporto einen Weg bei Landbestellungen bezahlt. 1616 Vinton. Telephon: Tyler 1022. J. F. Krause, Besitzer. 9-1-16

Advokaten.
Wm. Simeral, 202-203 First Nat'l. Bank Bldg. 2—1—17

Tanz-Akademien.
Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Leichenbegängnisse.
Warum Ihre Lieben in der kalten Erde begraben, wenn Sie ein Gewölbe in einem modernen Mausoleum kaufen können. Denkt, untersucht. Nebraska Mausoleum Co. J. W. Koutsky, Präs. D. 2175. 2—18—17

Grabsteine und Monumente.
Das neue deutsche Grabstein-Geschäft liefert Grabsteine und Monumente zu billigen Preisen. A. Bratke & Co., 4316 Süd 13. Str. Telephon South 2670. tf.

Zu verkaufen.—Haus mit vier Zimmer und zwei Baustellen, 80 bei 160. Deutsche Nachbarschaft, nahe Kirche und Schule. Großer Garten. Ganz oder zum Teil zu verkaufen. Nachzufragen Sonntags oder Abends. 1611 Castelar Str. Telephon Tyler 1971. tf

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annonzieren.

Abonniert auf die Tägliche Tribüne. $4.00 das Jahr durch die Post.